

Baudenkmäler

- E-7-79-136-1** **Ensemble Kloster und Weiler Christgarten.** Das Ensemble umfasst den Bereich des ehem. Kartäuserklosters und einen Teilbereich des ehem. Weilers Christgarten mit Forsthaus, Gasthof und einer Reihe von drei kleinen traufseitigen Häusern, wohl ehemals Holzfällerhäusern. Die Ruine der ehem. Klosterkirche ist am Südrand des früheren Weilers gelegen, durch einen Bach von den Profanbauten getrennt. Das Kartäuserkloster war, 1383 durch die Grafen Ludwig und Friedrich von Oettingen gegründet, gemäß der Kartäuserregel in einsamem Waldtal in unmittelbarer Nähe eines Forellenbaches entstanden. Um 1390 wurde die Klosterkirche erbaut, 1547 die Klosteranlage durch Brand und Plünderung im Schmalkaldischen Krieg erstmals zerstört, 1632 nochmals durch die Schweden. 1648 erfolgte die endgültige Aufhebung des Klosters durch den Westfälischen Frieden. Von diesem Zeitpunkt an verfielen die baulichen Anlagen allmählich. Erhalten sind nur noch Teile der Kirche: der Chor, Ruineteile des ehem. Langhauses und des Refektoriums. Die Ruine vor dem Hintergrund des waldreichen Kartäusertales, einer anmutigen Naturlandschaft, vermittelt zusammen mit den wenigen Häusern den Eindruck von Abgeschiedenheit und Stille, steht repräsentativ für den typischen Wahlort einer Eremitenkartause. Zu Wald und Ruine gesellt sich das Wasser, das dem Quelltopf im Westen des ehem. Weilers entspringt und sich mit dem aus dem Aufhausener Tal kommenden Bach zum Forellenbach vereinigt. Von Nordosten her wird der Gesamteindruck des Ensembles durch drei architektonische Elemente bestimmt: der hohe großflächige Giebel des Gasthauses, ein Steilsatteldachbau aus der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts, mit langgezogenem Baukörper an der Straße gelegen, diesem gegenüber die dichte Reihe der drei erdgeschossigen, traufseitigen Kleinhäuser, erbaut wohl Mitte und Ende des 19. Jahrhunderts, und schließlich den Chor der Kirchenruine.
- D-7-79-136-5** **Christgarten 8.** Gasthaus, erdgeschossiger, langgestreckter Satteldachbau mit Ökonomie teil und zweigeschossigem Giebel, wohl 1. Viertel 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-79-136-4** **Christgarten 13; In Christgarten.** Ehem. Kartäuserklosterkirche, jetzt Evang.-Luth. Kirche St. Peter, erhalten lediglich der Mönchschor mit dreiseitigem Schluss und außen angesetzten Strebebfeilern, an der Nordseite zugesetztes spitzbogiges Portal zur ehem. Seitenkapelle, 1390, vermauerte Westfassade anstelle des ehem. Lettners, mit offenem Giebelreiter mit ebenfalls seitlich angesetzten Strebebfeilern, um 1878; mit Ausstattung; westlich anschließend Reste der nördlichen und südlichen Umfassungsmauern der ab 1865 abgebrochenen Laienkirche, um 1390; Ruine des ehem. Kartäuserklosters: erhalten sind nur noch die aufgehenden Mauern des vermutlich ehem. Kapitelsaals südlich am Chor sowie Grundmauern des ehem. Bruderhauses nördlich am Laienschiff und Mauerreste nördlich am Chor, um 1390.
nachqualifiziert

- D-7-79-136-7** **Christgartener Straße 2.** Ehem. Bräuhaus, dann Gasthaus, zweigeschossiger Satteldachbau mit Ökonomieteil, gemauertem Erdgeschoss, vorkragendem Obergeschoss und dreifach vorkragendem Giebel in Fachwerk, um 1740/50, im Osten ein späterer Anbau mit Pultdach.
nachqualifiziert
- D-7-79-136-1** **Hauptstraße 48.** Gasthaus, zweigeschossiger Bau mit Halbwalmdach, 2. Viertel 19. Jh., stark überformt.
nachqualifiziert
- D-7-79-136-6** **Hoppelmühle 1.** Ehem. Mühle, jetzt Pfadfinderheim, Hauptbau zweigeschossig mit Satteldach und Giebelkamin nach Norden, bez. 1497, südliche Giebelwand im 19./20. Jh. verändert, dort Tafel bez. 1499, 1528 und 1699.
nachqualifiziert
- D-7-79-136-2** **Kirchstraße 1.** Ehem. Gasthaus, zweigeschossiger Walmdachbau mit geputzter Eckrustika und profiliertem Traufgesims, im Kern 1726 (dendro.dat.), um 1778 nach Westen verlängert, nordwestlich ausspringender zweigeschossiger Satteldachflügel, um 1900.
nachqualifiziert
- D-7-79-136-3** **Kirchstraße 14.** Evang.-Luth. Pfarrkirche St. Oswald, Saalbau mit nördlich angestelltem Turm mit oktagonalem Obergeschoss und Glockenhaube und östlich angefügtem Sakristeianbau, Turm, 2. Hälfte 17. Jh. unter Einbeziehung älterer Reste, Saalkirche 1745/46 neu gebaut; mit Ausstattung; im Westen Friedhofsmauer, 17./18. Jh., mit sechs eingemauerten Grabsteinen des 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-79-136-12** **Kirchstraße 30.** Ehem. Mühle, zweigeschossiger Satteldachbau mit profiliertem Giebelgesims 1867 (bez.); mit technischer Ausstattung; Ruine des zugehörigen Stadels, 18. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-79-136-10** **Niederhaus.** Burgruine Niederhaus, umfangreiche Anlage am Westende eines Bergrückens, seit 1379 mehrmals verwüstet, 1709 bis 1806 Sitz der Deutschordenskomturei Ellingen, im 19. Jh. verfallen: am besten erhalten der aufragende, quadratische Bergfried aus Buckelquadern, die Außenmauern des dreigeschossigen Palas mit Abritterker und Tor zum inneren Hof, Mauerreste der Nebengebäude im Westen und des Wasserturms sowie der Graben im Osten, von der inneren Umfassungsmauer nur geringe Teile im Südosten und Südwesten erhalten, Bergfried und Palas 12. Jh., sonst 13./14. Jh., durchgreifende Renovierung 1868.
nachqualifiziert

- D-7-79-136-8** **Oberdorf 4.** Evang.-Luth. Pfarrkirche St. Vitus, Chorturmkirche, Saalbau mit eingezogenem Rechteckchor, darüber Chorturm mit Oktogon und Zwiebelhaube, Sakristeianbau nördlich am Turm, Turmunterbau und Grundmauern des Schiffs wohl Anfang 15. Jh., Neubau des Schiffs, bez. 1756, Turmobergeschoss und Zwiebelhaube, 1782, Sakristeianbau 20. Jh.; mit Ausstattung.
nachqualifiziert
- D-7-79-136-11** **Thalmühlstraße 27.** Ehem. Mühle, Hauptbau langgestreckt und zweigeschossig mit an den Schmalseiten abgewalmtem Mansarddach, frühes 19. Jh., später nach Südwesten erweitert.
nachqualifiziert

Anzahl Baudenkmäler: 12

Bodendenkmäler

- D-7-7029-0046** Siedlung des Mittelneolithikums, der Altheimer Kultur, der Bronze- und der Hallstattzeit; Grabhügel der Hallstattzeit, Reihengräber des Frühmittelalters.
nachqualifiziert
- D-7-7128-0100** Villa rustica der römischen Kaiserzeit.
nachqualifiziert
- D-7-7128-0101** Mittelalterlicher Burgstall.
nachqualifiziert
- D-7-7128-0102** Körpergräber des frühen Mittelalters und Siedlung vorgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert
- D-7-7128-0105** Höhle mit Siedlungsfunden des Neolithikums, der Hallstattzeit und der römischen Kaiserzeit.
nachqualifiziert
- D-7-7128-0107** Verschanzung aus dem Dreißigjährigen Krieg.
nachqualifiziert
- D-7-7128-0124** Grabhügel vorgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert
- D-7-7128-0130** Körpergräber vor- und frühgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert
- D-7-7128-0132** Körpergräber vor- und frühgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert
- D-7-7128-0153** Grabhügel vorgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert
- D-7-7128-0154** Siedlung vorgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert
- D-7-7128-0155** Siedlung vorgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert
- D-7-7128-0156** Siedlung der jüngeren Latènezeit, Körpergräber vor- und frühgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert

- D-7-7128-0157** Siedlung vorgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert
- D-7-7128-0158** Körpergräber der frühen Neuzeit.
nachqualifiziert
- D-7-7128-0168** Töpferei der römischen Kaiserzeit.
nachqualifiziert
- D-7-7128-0169** Mittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich der Evang.-Luth. Pfarrkirche St. Oswald in Ederheim und ihrer Vorgängerbauten.
nachqualifiziert
- D-7-7128-0225** Archäologische Befunde im Bereich der abgebrochenen frühneuzeitlichen Synagoge in Ederheim.
nachqualifiziert
- D-7-7128-0227** Mittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich des abgebrochenen Oberen Schlosses von Ederheim.
nachqualifiziert
- D-7-7228-0001** Höhle mit Funden des Paläolithikums und Neolithikums, der Bronze-, Urnenfelder-, Spätlatène- und römischen Kaiserzeit sowie des Mittelalters.
nachqualifiziert
- D-7-7228-0003** Felsdach mit Funden des Neolithikums.
nachqualifiziert
- D-7-7228-0004** Grabhügel der Hallstattzeit.
nachqualifiziert
- D-7-7228-0005** Grabhügel der Hallstattzeit.
nachqualifiziert
- D-7-7228-0006** Grabhügel vorgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert
- D-7-7228-0007** Grabhügel vorgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert
- D-7-7228-0008** Grabhügel der Bronzezeit mit Nachbestattungen der Latènezeit, Siedlung des Neolithikums und der Bronzezeit.
nachqualifiziert
- D-7-7228-0009** Grabhügel vorgeschichtlicher Zeitstellung und Siedlung der Bronze- und Hallstattzeit.
nachqualifiziert

- D-7-7228-0011** Grabhügel vorgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert
- D-7-7228-0012** Abschnittsbefestigung des frühen Mittelalters.
nachqualifiziert
- D-7-7228-0013** Grabhügel vorgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert
- D-7-7228-0014** Mittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich der Burgruine Niederhaus.
nachqualifiziert
- D-7-7228-0017** Burgstall des Mittelalters.
nachqualifiziert
- D-7-7228-0018** Befestigung des Mittelalters.
nachqualifiziert
- D-7-7228-0020** Höhle mit Funden der Hallstatt- und Latènezeit.
nachqualifiziert
- D-7-7228-0021** Höhle mit Funden der Latènezeit.
nachqualifiziert
- D-7-7228-0022** Grabhügel vorgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert
- D-7-7228-0023** Abschnittsbefestigung, Siedlung und Brandopferplatz der Urnenfelderzeit und der Frühlatènezeit; Befestigung des frühen Mittelalters; Grabhügel vorgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert
- D-7-7228-0025** Grabhügel vorgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert
- D-7-7228-0026** Grabhügel vorgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert
- D-7-7228-0077** Körpergräber vor- und frühgeschichtlicher oder mittelalterlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert
- D-7-7228-0081** Siedlung vorgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert
- D-7-7228-0086** Mittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich des ehem. Kartäuserklosters Christgarten.
nachqualifiziert

D-7-7228-0093 Mittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich der Evang.-Luth. Pfarrkirche St. Veit in Hürnheim und ihrer Vorgängerbauten.
nachqualifiziert

Anzahl Bodendenkmäler: 43